A.W. 147.917
5

Berlin d. 7. Juni 856.

6/19 Juni

Lieber Herr v. Winter!

Ihr Freund, „Nachbar Grünau" hat mich über-aus freundlich aufgenommen, & durch ihre Zu-sendung ist mir auch, wie Sie sagten, mein Freund Lehnt auf der heimischen Boden jener Menschen-lieb Hof zu verschaffen. Ich danke Ihnen herzlich für diese Empfehlung. – Ich war auch in Menschen überzeugt sehr gut aufgenommen, ich will Ihnen aber der Zeitung nur ein Paar Worte, freilich klingen sie so schmeichelhaft, daß ich selbst dar-gleichen nur wenig Ihnen abschreiben sollte, mit Ihrem Ich ist es nur, um zu beweisen wie artig man gegen mich war. „Ein König nahm mit sichtlichem Freude an der jungen Dame Arm, nennt der Prinz (: es war Sabbath Nachmittag :) und an der allgemeinen Heiterkeit hingen Jeder Theil & unterhielt sich besonders lange mit der bezaubernden Kronprinzessin F. F. welche sich gegenwärtig sehr befindet. Ein Ausdruck sehr Freude zog von all den schönen, jungen

Canaris Die allgemeinen Aufmerksamkeit auf sich."

Ich blieb nur 5 Tage in München unerkannt und ob ich der König Ludwig vorgestellt werden wollte, allein meine Entwort ist immer dieselbe „Mir der König mit mir zu sprechen wünscht wird er mir eine Gnade sein, ich aber suche nicht darum an," — so unterblieb der König Wunsch, daß ich bei einer Kunstausstellung vorgestellt wurde und so mußte mich ich zufrieden in meinem Zimmer den Besuchen der Menschen vorstellen.

In London sprach ich damit Graf. und erklärte sich entschieden gegen Madrid: er meint ich würde in Kürze ganz vergeblich sein und so monatelang auf meinem Stuhl sitzen bleiben können ohne mir Gelegenheit irgend wo und wo sie finden zu können. — Auch er vergleicht [illegible] ich diese Reise noch nicht ganz auf, nach Holland, in Paris wird ich mir bestimmte Richtung setzen. — Bitte besser Sie diese Zeilen nicht wieder zu lesen, ich fürchte mich undeutlich etwas zu schreiben, daß Sie

nicht in irgend einem Blatte aufgenommen wird, quittieren Sie meinen Brief schon jetzt, das ist mir das liebste was Sie damit machen können.

Nun Sie jetzt so gefällig wären, das kleine Kistchen jetzt auf Gallmeyer unter der Adresse, die ich Ihnen gab, abgehen zu lassen, so könnte es, ohne mir auf Umwegen mit zu mehr 4–5 Personen unter Umständen sein, damit es freuen, soll es mir um so willkommener sein, bitte nur fassen Sie es wieder dem Zufall, daß es es nach seinen Kräften besonders <u>nicht</u> als Eilgut. Schreiben Sie mir gefälligst ein Ihren Zeilen, bestimmen Sie die Adresse bei wem ich mich in Kat. zu wenden habe, etc. etc. den Brief adressieren Sie an mich nach

La Haye, Poste restante.

Grüßen Sie mir Ihre liebenswürdige Gattin und die liebe Klärchen auf das herzlichste, alle die an mich denken.

Mit Achtung Ihr ergeben

J. Huffman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7